

Trimester-Austausch: Kanada 2020

Das Erste, an das ich dachte, als ich hörte, dass ich angenommen wurde, war „wow“. Ich konnte es nicht richtig glauben. Dann kamen auch langsam Zweifel auf. Was, wenn ich mich mit einer Austauschschülerin und ihrer Familie nicht verstehen würde? Was, wenn ich keine Freunde finden würde? Im Nachhinein waren alle Ängste unbegründet. Meine Austauschpartnerin Norah Wilkes und ich waren wie Schwestern und ich habe viele neue Freunde gefunden, mit denen ich teilweise immer noch Kontakt habe. Der Austausch hat mir persönlich sehr viel gebracht, da ist die Weiterentwicklung in der Sprache beinahe unwichtig. Ich habe Freunde am anderen Ende der Welt, und viele Bekanntschaften gemacht. Die Kanadier sind rundum freundliche Menschen, die für alles und jeden offen sind. Generell war die Schule viel diverser als hier. Verschiedene Hautfarben, Sprachen und Kulturen waren hier Alltag. Das Schulsystem war auch ganz anders als hier. Bei mir auf der Schule gab es vier Pflicht- und vier Wahlfächer (sogenannte electives). Die Pflichtfächer waren science, was Chemie, Physik und Biologie inkludierte, composition, eine Art Englischunterricht, foundation of math and pre-calculus, was Matheunterricht war, und social studies, was eine Mischung von Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde ist. Meine electives waren yoga (damit hatte ich vorher nichts zu tun, hat aber trotzdem viel Spaß gemacht), food studies (bei dem man kochen gelernt hat), french und drama (das war mein Lieblingsfach, da meine Freunde und ich dort eine richtige Chaotengruppe waren). Es gab zudem ein reges Nachmittagsangebot von Sport Teams und Clubs. Ich selber habe dort im Feldhockeyteam mitgespielt und es hat mir sehr gut gefallen, vor allem weil ich ein mega Team hatte. Mit meiner Gastfamilie zusammen habe ich mehrere Ausflüge unternommen. So war ich ein Wochenende in der USA oder in Whistler (einer wirklich magischen Stadt in den Bergen). An einem Tag war ich auch in einem temporären Regenwald und konnte wirklich riesige, fast tropische, Bäume bestaunen. Ich habe definitiv meinen Horizont erweitert und eine ganz andere Kultur kennengelernt. Ich will nicht lügen, es gab auch Momente, in denen es schwer war. Vor allem am Anfang. Man kannte noch fast niemanden, vermisste seine Familie und wurde zudem in eine komplett neue Welt mit einer anderen Sprache geschmissen. Aber ich habe mich schnell zurecht gefunden und gegen Ende wollte ich gar nicht mehr weg. Die Zeit ist einfach viel zu schnell vergangen. Und wenn ich ehrlich bin, hätte ich sie gerne verlängert, was leider nicht möglich ist. Im Endeffekt behält man nur die guten Momente in Erinnerungen. Ich habe eine Entwicklung durchlebt und bin erwachsener geworden. Ich kann es nur weiterempfehlen. Also falls ihr darüber nachdenkt ins Ausland zu gehen, tut es. Ihr habt nichts zu verlieren und umso mehr zu gewinnen. Es muss auch nicht unbedingt dieser Austausch oder Kanada sein, aber traut euch. Es lohnt sich! Für mich war es die beste Zeit meines Lebens und ich bedauere zutiefst, dass es meiner Austauschpartnerin wegen Corona nicht möglich war, länger als zwei Wochen hier in Deutschland zu bleiben. Ich hätte ihr gerne dasselbe Geschenk gemacht wie sie mir.